

## Vorwort der Herausgeber

Im Jahr 1983 war die Europapolitik geprägt von einem mühsamen Ringen um die Reform der Europäischen Gemeinschaft. Dieses Ringen endete mit dem Fiasko des Europäischen Rates in Athen. Doch trotz Krisen, Mißerfolgen und vieler resignativer Stimmen: Die EG ist nicht irrelevanter geworden. Gerade in der Gefährdung des erreichten Gemeinschaftsbestandes wird die Bedeutung der gemeinsamen Politik besonders nachdrücklich erfahrbar. Zudem hat neben den Neuanläufen in der Europapolitik – insbesondere des Vorentwurfes eines Vertrages zu einer Europäischen Union seitens des Europäischen Parlaments – weiterhin eine stille Integration auf vielen Gebieten stattgefunden, die eine einseitige Konzentration auf die Rückschläge Europas als irreführend erscheinen läßt.

Das Jahrbuch der Europäischen Integration will deshalb die Bilanz der Gemeinschaftspolitik auf verschiedenen Sektoren nachzeichnen. Mit einem sachkundigen Überblick soll auch die Möglichkeit verbunden werden, sich vertieft mit den Schwerpunkten der Europapolitik zu beschäftigen. Das Jahrbuch wendet sich damit an alle, die sich in Politik, Wissenschaft, Verwaltung, politischer Bildung und Medien über die Entwicklung der Europäischen Integration informieren und zur kritischen Auseinandersetzung anregen lassen wollen. Das Jahrbuch dient so als Nachschlagewerk und Vademecum, das sowohl rasches Nachlesen als auch vertieftes Studium ermöglicht. Es macht deutlich, daß zur Beurteilung der Europapolitik 1983 ein einfaches Raster nicht gefunden werden kann. Vielmehr wird sich erst in den nächsten Jahren zeigen, wie weit die Ansätze zur Reform und zum Ausbau der Europäischen Gemeinschaft tragfähig sein werden. Für eine Beurteilung dieser Entwicklungsmöglichkeiten ist jedoch eine differenzierte Kenntnis der Aktivitäten 1983 unverzichtbar.

Das für den Berichtsraum 1983 vorgelegte Jahrbuch bildet den vierten Band der jährlich fortgesetzten Reihe, die bisher erfreulicherweise eine überaus positive Resonanz gefunden hat. Die Gesamtanlage entspricht dem bisherigen Konzept. Darüber hinaus wurden – wie regelmäßig vorgesehen – neue Akzentsetzungen vorgenommen. In diesem Band sind eigene Beiträge zur westeuropäischen Sicherheitspolitik und zur Europäischen Menschenrechtskonvention neu aufgenommen worden. Die Herausgeber wollen damit verdeutlichen, daß Europäische Integration nicht nur EG-Politik im ‚klassischen Sinne‘ ist, sondern zunehmend mit einem breiten Feld gesellschaftlicher und staatlicher Aktivitäten in engen Wechselwirkungen steht.

Die Herausgeber haben sich erneut bemüht, besonders wichtigen Organen und Sachgebieten der Europäischen Gemeinschaft ausreichend Platz einzuräu-

men. Gleichzeitig möchten sie aber auch dazu beitragen, Informationsdefizite über Themen abzubauen, die oft zu sehr im europapolitischen Schatten stehen. Der dokumentarische Anhang, die Bibliographie und die Chronologie, die von den Jahrbuch-Benutzern immer wieder begrüßt werden, wurden wieder in mittlerweile bewährter Art und Weise zusammengestellt und haben in Präzision, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit eine nochmalige Steigerung erfahren. Fragenraster und Kriterienschema, die von den Herausgebern zur Orientierung der Autoren erarbeitet und bei einem Treffen der Jahrbuch-Autoren am 9. Februar 1984 in Bonn diskutiert wurden, sollen das Jahrbuch als Gesamtentwurf transparent und lesbar machen – ohne dabei die produktive Spannung aus der Vielfalt der Temperamente und Perspektiven der Autoren aufzuheben.

Als Herausgeber sind wir froh und stolz, daß es uns wiederum gelungen ist, mehr als 40 führende Experten als Autoren des Jahrbuchs zu gewinnen. Wie in den vorangegangenen Bänden sind neue Autoren hinzugekommen. Wir ‚begrüßen‘ in unserem Team: Dr. Gianni Bonvicini (Istituto Affari Internazionali, Rom), Dr. Dieter Dettke (Mitarbeiter der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag), Gerhard Eickhorn (Deutscher Rat der Europäischen Bewegung), Dr. Fritz Franzmeyer (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin), Prof. Dr. Patrick Keatinge (Trinity College, Dublin), Lutz Peterscheck (Deutscher Rat der Europäischen Bewegung), Dr. Bernhard Seidel (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin), Dr. Jörg Thalmann (Europakorrespondent in Brüssel), Prof. Dr. Christian Tomuschat (Institut für Völkerrecht, Bonn) und Dr. Christian Franck (Groupe d'Étude Politique Européenne).

Der besondere Dank der Herausgeber gilt natürlich zunächst den Mitautoren, deren Sachkunde und Engagement dem Jahrbuch das spezifische Profil verleihen und die in diesem Jahr im Interesse eines frühen Erscheinens einen vorgezogenen Ablieferungstermin für ihre Manuskripte eingehalten haben. Dank gilt aber auch dem Europa Union Verlag für seine Aufgeschlossenheit gegenüber einem solchen Werk, dessen Entstehen verständlicherweise mit erheblichem verlegerischem und editorischem Aufwand verbunden ist. Litera-Druck hat durch Engagement und Flexibilität wesentlich dazu beigetragen, daß der Band in dieser graphischen Form und zu einem so frühen Zeitpunkt erschien. Nicht zuletzt aber sind wir unseren Mitarbeitern zu Dank verpflichtet, in erster Linie Michael Garthe, in dessen Hand die redaktionelle Koordination lag und ohne dessen unermüdliche Einsatzfreude das Buch nicht in so knapp kalkulierter Zeit entstanden wäre.

Aus dieser guten Zusammenarbeit zwischen Autoren, Verlag, Setzerei, Redaktion und Herausgebern ist nunmehr der vierte Band des ‚Jahrbuchs der Europäische Integration‘ entstanden, das – so hoffen wir – zur Information, zur kritischen Analyse und zur vertieften Diskussion der Europapolitik und damit auch zu integrationspolitischen Fortschritten beitragen wird.

Werner Weidenfeld

Wolfgang Wessels